Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 4 (1878)

Heft: 29

Artikel: An die Juden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-423741

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gründer's Codtenlied.

Rene Lesart.

Seht, ba fist er auf ber Matte An bem Felsenriff, Wo zu rechter Zeit die Natte Floh das lede Schiff.

Doch, wo ist die Krast der Fäuste, Die mit kedem Strich, Angespornt vom Krämergeiste Manches Loch beglich?

Wo die Augen, so am Ende Jeder Rechnung sah'n, Daß die höchste Dividende Eründer nur empsah'n? Wo die feingeübten Ohren, hörend jeben Krach, Wo die Arme, die geschoren Schäflein jeden Tag?

Wo die Nase, so gerochen Gern den Knobelauch, Wo der Mund, der oft gesprochen Bon der Tugend Brauch?

Wohl ihm! daß zu den Benaten Er sich still gedrückt, Fern vom Schauplay seiner Thaten Fühlt er sich beglückt. Wo mit seinem Freundesheere Sist er im Salon, Schneibend mit der gold'nen Scheere Lustig ben Coupon.

Freudig ist er abgeschoben Bor der Gründung Weh', Daß wir seine Thaten loben Blieb uns manches B.

In ben Lüften tönt ber Raben Schauriger Gesang, Daß wir würbig ihn begraben Unter Sang und Mang. Leg't ihm unter's haupt als Kiffen Gurer Attien Schund, Gebt als Dechbett bas Gewiffen Ihm vom hohen Bund.

Daß er seinen Ruhm ermesse Mit des Meters Schnur, Gebt ihm mit der feilen Bresse Lob-Makulatur.

Farben auch, sich schwarz zu malen, Sei'n ihm noch bescheert, Daß er rub' von allen Qualen Und — nicht wiederkehrt!

Der Nebelfpalter-Congreß in Burich

hat beschloffen, ben europäischen Staaten solgende Mandate zu ertheilen: Ruftland wird beauftragt, daß die österreichischen Beamten in Bosnien und ber Herzegowina nicht stehlen, sondern sich der sprüchwörtlichen mostowitischen Chrlichkeit besleißigen und zwar gegen eine Provision von 50 % bes gestohlenen Gutes.

Defterreich hat die Thranen bes Mitleib's zu liefern für das traurige Schickfal ber Türkei; jedoch hat Leptere die dadurch entstehenden Kosten zu tragen.

3talien barf zwar von ber Suppe, welche in Desterreich gefocht wird, nicht miteffen, jedoch erhalt es bie Erlaubniß, ab und zu "hineinzuspucken".

Frankreich erhalt bas Recht in Elfaß-Lothringen bie preußische Nationalhymne zu fingen; boch muß bieß jebes Mal vorher polizeilich angezeigt

England wird beauftragt, Griechen, Rumanen und Turten auf die nächste Theilung schmerzlos vorzubereiten.

Dentigland hat seinem "ehrlichen Matser" bie Pässe zu visiren und bafür zu sorgen, daß Rußland seinen Schwerpunft nach Berlin, Desterreich jedoch seinen Schwerpunft nach Konstantinopel verlegt.

Sämmtliche anderen Staaten haben zu tanzen, wie ihnen von ben Großmächten gepfiffen wird und sich bereit zu halten, dem allgemeinen Mahle und der Erhaltung des Weltfriedens halber, bei nächster sich darbietender Gelegenheit als Opserlämmer zu sunktioniren.

Borläufig indessen bleibt Jebem, ob Groß, ob Klein, bas Recht unbestritten, seine Lage baburch zu verbessern, baß er auf ben "Rebelspalter" abounirt.

An Andrassn.

Es ift zwar stets die alte Melodei, Daß Diplomaten stets nach Lorbecr'n dürsten, Allein neu ist's, daß Desterreich's "Ghrlichteit" An Dir sich rächt und Dich erhebt zum — Fürsten.

Taktvoll.

Der Schah von Persien hat, entgegen seinem ausgegebenen Programme, über Genf nach Bern zu kommen, dießmal die Schweiz nicht berührt; sehr wahrscheinlich, weil er ben — Betreibungsbeamten keine unnüte Mübe verursachen wollte.

Un England.

Du nahmst Dir Cypern und ber Bolter Loos Wird stets ein Opser Deiner Interessen, Fürwahr, Britannia, Dein Ruhm ist groß, Doch, wo Du herrschest, wachsen nur — Cypressen.

Der Berner Korrespondent (recte Betroleumriecher) der "Kölnischen Zeitung" hat die deutschen Reptile wieder einmal par ordre alarmirt durch die Tatarennachricht, daß der schweizerische Bundesrath beschlösen habe, das Land durch großartige Festungswerfe in gehörigen Bertheidigungszustand zu seine. Diese Nachricht deruht indessen, wie wir aus sicherer Quelle ersahren, vollständig auf Jrrthum, da der Bundesrath nur beschlossen hat, einen Preis auszuschreiben für das beste Bertilgungsmittel gegen die augenblicklich massen hat in die Schweiz aus Deutschland eingeführten Rebläuse der Reaktion und beren Züchter, welche unter der Maske berittener Zeitungsschreiber das Land unsicher machen.

An die Inden.

Daß Ihr so gern geheime Psabe wandelt, Das weiß man und vermeidet Eure Bude. Kein Wunder d'rum, daß, der so schlecht gehandelt, Der Nobiling, sich auch entpuppt als — Jude.

Tenilleton.

Bade-Befrachtungen des Politikers. (Aus dem Tagebuch von Jeremias Bolkswohl.)

16. Juli. Heute ist Hundstag: Ansang. Ich site im Bade. Das Wasser spielt um mich, wie eine Boltsversammlung, welche ich als Redner beherrsche. Das Plätschern erinnert mich lebhast an die murrende Opposition; aber wenn ich mit der flachen Hand recht sest auf das Wasser schlage, so ertönt's wie der Bravorus meiner Partei.

Wie es poetisch ist, dieses . Wasser; so klar, so rein, wie eine wohl und ganz studirte Rede. Sollte die Bezeichnung eine "wäss'rige Rede" nicht ein Kompliment sein? Ich glaube es, benn man sagt das so viel von mir, daß es keine andere Deutung haben kann. Sogar schon Schiller sagt: Was allgemein ist, ist gut.

17. Juli. Der Politik wollte ich entstiehen und lief ihr, wie einer sehnsüchtigen Braut in die Arme; heute traf ich nämlich den Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Ganz zufällig, kaum eine halbe Stunde bin ich ihm nachgekaufen und als er sich sehte, grüßte ich ihn; er dito.

"Was glauben Gie benn!" fragte er mich tieffinnig.

""Ja, ich halte bafür, daß die orientalische Frage eine sehr glückliche Lösung gesunden hat," "flüsterte ich und sehe mich neben ihn.

"Also wirflich auch bas noch!" sprach er etwas unwirsch. Die Sache scheint also noch nicht gang im Reinen, bachte ich mir und fragte Etwas burchbliden lassend:

""Natürlich, das mußte ja so fommen, um die Türken zu schwächen."" "Ja, Sie sind auch schwach!" replizirte er geheinnisvoll, indem er etwas weiter weg rutschte und ich, ihm wieder näher rutschend:

""GB muß selbstverstänblich zu einem neuen Alatich tommen, benn Stallen, Frankreich und Deutschland find nicht zufrieden.""

"Cfel!" sagte er scharf betonend und davon eilend. Etwas unparlas mentarisch gesagt, aber turz und bundig; ich weiß nun wenigstens, wie die Karten für biese Drei liegen. D, daß ich nicht mehr ersahren konnte!

20. Juli. Drei Tage Regenwetter. Schone Zeit gum Arbeiten. Drei Gesetzentwurse find meiner Feber entflosien, um bas Wohl bes Boltes zu forbern.

Der erste behandelt in 630 §§ die hochmichtige Frage betr. Erstellung von seuersichern Zündholzsteinen; der zweite — — doch was brauche ich dieß Alles zu notiren, die Weltgeschichte wird die Codexe schon mit ehernem Griffel auf ihre Schiefertasel schreiben.

21. Juli. In ber Großpolitif gibt's feine Menderung; die verschiebenen Minister, welche bier anwesend sind, tragen teine Regenschirme und rauchen emsig Zigarren, ein Zeichen, daß sie bem Wetter trauen.